

Görres „Rheinischer Merkur“ 620 M.; das Faustfragment von 1790 2100 M., der Götz von Berlichingen in der kleinen, auf Goethes und Mercks Kosten gedruckten Erstaussgabe 4150 M., Kleists Phöbus 2050 M. Unverkauft blieb Lessings Totenmaske. Lessings „Alte Jungfer“ von 1749 brachte 2000 M., die Kleinigkeiten von 1751 1550 M. Die 26 Bände des deutschen Museums von Boie und Dohm mit Erstdrucken von Lenz, Klinger, Goethe und Bürger wurden mit 235 M. verkauft, Runges „Hinterlassene Schriften“ für 130 M., Charlotte v. Steins Übersetzung der „Zwei Emilien“ für 980 M. Von diesem Werk existieren übrigens auch Exemplare, die auf dem Titelblatt Schiller als Autor nennen. Außer den Preisen für diese wirklich großen Seltenheiten waren die Preise im allgemeinen niedrig.

Mit gutem Erfolg hat Hans Götz in Hamburg einige Auktionen abgehalten. Bei einer der letzten erzielte er für die Vorzugsausgabe des „Pan“ 4700 M. Bei Graupe brachte ein Exemplar der Künftlerausgabe, das aus dem Besitz von Meyer-Graefe stammt und dann in die Sammlung des Barons Schey übergegangen ist, 3800 M., nachdem ein Berliner Händler vor einigen Wochen freihändig ein solches Exemplar für 9000 M. verkauft hatte. Bei der Versteigerung der Bibliothek Schey am 10. Oktober wurden für illustrierte Werke in guten Einbänden sehr gute Preise gezahlt. Zum Beispiel:

Kehler, Voltaire in Alt-Marouquin 11 500 M.	Bremer Presse, Hofmannsthal, Wege und Begegnungen. Mit Holzschnitten, in Marouquin, Erstdruck 310 M.
Gesner, Redouté, P. J. Les Liliacées. 8 Bde. 1802—1816 in rotem Marouquin der Zeit 11 200 M.	Goethe, vollständige Ausgabe letzter Hand. 55 Bde. 1827—1834, Gr.-8 <sup>o</sup> , 570 M.
Ariosto, Orlando Furioso. 4 Bde. 1500 M.	Delacroix, Goethe, Faust. Paris 1828. 830 M.
La Fontaine, 2 Bde. mit 80 Kupfern, Amsterdam 1762, in dunkelrotem Marouquin, signiert von Dérôme. 4100 M.	Kugler-Menzel, Leipzig 1840. 600 M. (sehr teuer).
Doves Press, Paradise lost. 2 Bde. London 1902—1905. Druck auf Pergament 4100 M.	Hyperion, Ausgabe auf Japan 1500 M.
Doves Press, Auserlesene Lieder, Balladen, Gedichte. 1916. Druck auf Pergament 3700 M.	Hofmannsthal, Der Kaiser und die Hexe. 1. Ausgabe auf Inselbüchlein, nummeriertes Exemplar 250 M.

Entsprechend waren die Preise bei der Versteigerung der Bibliothek Ludwig Schwarz durch Paul Graupe. Hier wurden gezahlt:

42 zeilige Gutenberg-Bibel, Mainz 1450—1453, Faksimile der Insel, 1913—1914. 455 M.	Bremer Presse, Fichte, Reden an die deutsche Nation. Münch. 1922. 11. Druck. 155 M.
Balzac, Deutsche Ausgabe. 21 Bde. Inselverlag 1908—11, Orig.-Saffian, 215 M.	Goethe, Werke. Propyläen-Ausgabe, München 1909—14. Druck auf van Gelder, Saffianbände, nummeriertes Exemplar 900 M.
George, Die Fibel. 1. Ausgabe. 70 M.	

### Autographen.

Am 3. November wurde das restliche Lager des berühmten Auktionsinstituts für Autographen und Kunstblätter, K. E. Henrici in Berlin, versteigert. Die Preise waren außerordentlich niedrig. Man konnte eigenhändige kürzere Gedichte und Albumblätter von Goethe für rund 250 M. bekommen, eine eigenhändige Federzeichnung Goethes für 300 M., einen 3½ Seiten langen eigenhändigen Brief Heines für 55 M. und ein eigenhändiges Gedicht für 580 M. Zwei Kleistbriefe brachten je etwas über 250 M., und 22 eigenhändige, unterschriebene Briefe und 34 Postkarten Strindbergs an seinen Übersetzer Emil Schering kosteten nur 160 Mark.

Im Verhältnis zu den außerordentlich hohen Preisen, die vor allem für Autographen aus dem angelsächsischen Kulturkreise gezahlt werden, scheinen die